

... wurde meine Seele frei und mein Blick offen

Es ist nicht leicht, diese Welt zu lieben.

Wer von ihrer Last niedergedrückt wird,
soll sich vom Vertrauen aufrichten lassen

und erkennen:

Gottes Liebe umfasst weit mehr als meine Höhen
und Tiefen.

Ich war in die Welt gestellt,
empfindsam für die Kleinengstigkeit der Menschen
wie für ihre Grossherzigkeit.

Ich musste erkennen, dass ich den Zusammenhang
der Dinge nicht verstand.

Die Menschen verlangten mir Unmenschliches ab,
sie verkannten mich und sahen nicht mein
furchtsames Flehen.

Ich war machtlos und wurde mutlos.

Als ich nun meinen Glauben an die Menschen
fahren liess,

wurde meine Seele frei und mein Blick offen
für die grössere Wirklichkeit.

Ich sah: Sie sind nur Teile deiner Wahrheit,
Vollkommene, sie sind nur Facetten deines Lichts.

Die Angst bedrängt sie, verengt ihr Herz,
verdunkelt ihre Gedanken und mach
ihre Seele stumpf.

Und als ich mich bar jeder Freude
der Verzweiflung hingab,
schien mir die Schönheit deiner Welt ins Herz,
Unsichtbarer.

Ich atmete Erkenntnis und sah:
Werden, Sein und Vergehen sind Bewegungen
derselben Macht.

Und als ich nichts wünschte als den Tod,
erfuhr ich die Unzerstörbarkeit des Lebens.
Selbst wenn sie mit schweren Waffen auf
mich losgingen,
könnten sie mein ewiges Sein in dir
nicht vernichten.

Der Welt starre Grenzen machen mich zweifeln,
dein allumfassendes Sein macht mich glauben.
Mein Vertrauen soll nicht kleiner sein als du,
denn du hast mich ins Leben gerufen,
auf dass ich begreife.

Gott, dir sei Verehrung und freudiger Dank
für die unsterbliche Hoffnung.

*Franziska *1986*